

" Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder."

Psalm 98,1



**ein Gottesdienst für
zu Hause und mit allen —
durch den Geist verbunden**

Kerze anzünden

(Stille)

Gebet

Gott,

wir sind hier — und es fühlt sich etwas fremd an.

Kein Gottesdienst, keine Konfirmation, die wir heute eigentlich zusammen gefeiert hätten.

Gott, du bist auch da, wenn es anders im Leben kommt als gedacht.

Dir wollen wir begegnen und heute diesen Tag trotzdem mit dir zusammen feiern.

Und so feiern wir,

in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Wir öffnen uns dir, Gott:

Eingangsgebet

Wie gerne würde ich singen im Gottesdienst, mit klarer Stimme und aus vollem Hals, begleitet von unserem Chor. Wie gerne hätte ich heute Konfirmation gefeiert, mich über die lieben Menschen um mich herum gefreut und mit ihnen gefeiert, einfach weil wir beieinander sein können.

Doch das Leben findet immer dann statt, wenn wir Pläne schmieden. Es kommt anders als gedacht und geplant. Du Gott, begleitest uns doch auch durch diese Zeiten der Unsicherheit. Du lässt uns Heil werden, Du schaffst Frieden auch in dieser Zeit. Daran möchte ich glauben und daran halte ich fest.

Ich will diesen Tag trotzdem genießen. Ich will mich ausstrecken nach allem, was noch aussteht.

Uns erwartet das Leben. Wann, wenn nicht jetzt.

Uns erwartet das Leben. Auch jetzt.


Es ist der hoffnungsvolle Blick nach vorn, Gott, der mich singen lässt.

Singet dem Herrn. Vor ihm lasst uns froh werden. Vor ihm lasst uns den Kummer ausbreiten. Und bei ihm lasst uns aufatmen und durchatmen. Amen.

Lesung aus 2. Chronik 5,2-5.

Große Feste feiern konnten auch schon die Menschen damals in Israel. Ein ganz besonderes Fest war die Einweihung des neu erbauten Tempels unter König Salomo. Aber auch damals klappte nicht alles so wie es eigentlich geplant war:

Da versammelte Salomo alle Ältesten Israels, alle Häupter der Stämme und die Fürsten der Sippen Israels in Jerusalem, damit sie die Lade des Bundes des HERRN hinaufbrächten aus der Stadt Davids, das ist Zion. Und es versammelten sich beim König alle Männer Israels zum Fest. Und es kamen alle Ältesten Israels, und die Leviten hoben die Lade auf und brachten sie hinauf samt der Stiftshütte und allem heiligen Gerät, das in der Stiftshütte war; es brachten sie hinauf die Priester und Leviten. Alle Leviten, die Sänger und schön gekleidet waren, standen östlich vom Altar mit Zimbeln, Psaltern und Harfen und bei ihnen hundertzwanzig Priester, die mit Trompeten bliesen. Und es war, als wäre es einer, der trompetete und sänge, als hörte man eine Stimme loben und danken dem HERRN. Und als sich die Stimme der Trompeten, Zimbeln und Saitenspiele erhob und man den HERRN lobte: »Er ist gütig, und seine Barmherzigkeit währt ewig«, da wurde das Haus erfüllt mit einer Wolke, als das Haus des HERRN, sodass die Priester nicht zum Dienst hinzutreten konnten wegen der Wolke; denn die Herrlichkeit des HERRN erfüllte das Haus Gottes.



302 (Ö) Psalm 146

1. Du meine Seele, singe, wohl dem, welchem alle Dinge zu auf und singe schön. Ich will den Dienst und Willen stehn. Herren droben hier preisen auf der Erd; ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Wohl dem, der einzig schauet / nach Jakobs Gott und Heil! / Wer dem sich anvertrauet, / der hat das beste Teil, / das höchste Gut erlesen, / den schönsten Schatz geliebt; / sein Herz und ganzes Wesen / bleibt ewig unbetrübt.

Impuls

Es ist seltsam, heute hier am Tisch zu sitzen. Wir hatten so viel geplant. Heute und am Sonntag vor 2 Wochen wollten wir Konfirmation feiern. Mit 24 Jugendlichen, mit denen wir zehn Monate gemeinsam einen Weg gegangen sind.

Heute hätten uns die Bläser mit vollen Tönen hinein begleitet.

Die Konfis in schönen Kleidern, die Ältesten vorneweg. Und wir hätten gesungen, die Lieder aus der Konfizeit und die Lieder der Eltern und Großeltern.

Das Corona-Virus und die Maßnahmen der Regierungen haben unsere Planungen durchbrochen. Die Konfis sind zuhause. Und Freunde und ältere Verwandte sind nicht da, um mit den Jugendlichen zu feiern. Stattdessen: Konfirmation erst am 24. Und 25. April 2021.

Planen ist schwierig geworden in diesen Zeiten.

Dabei hatten wir uns so viel vorgenommen für die Gemeinde in diesem Jahr.

Gemeinsame Gottesdienste, Feste und Aktionen an besonderen Orten mit Chorarbeit und, und und.

Wir haben uns auf Gottesdienste gefreut, in denen Musiker und Predigerinnen ihr Bestes geben, wo wir Brot und Wein miteinander teilen und an vielen Stellen ein Stück Leben bei Taufen, Trauungen, Kindergartenverabschiedungen.

In Jerusalem haben sie auch so ein Fest geplant. Davon erzählte gerade die Lesung aus dem 2. Chronikbuch.

Der Tempel soll eingeweiht werden. Nach jahrzehntelanger Wanderung soll die Bundeslade mit den Tafeln der 10 Gebote endlich ihren Platz im Tempel bekommen. Der feierliche Abschluss eines Weges, für den sie viel geplant haben.

Das Fest beginnt: der König, die Ältesten, die Träger mit der Bundeslade gehen hinein in den festlich geschmückten Tempel. Es

riecht nach frischer Farbe. Nach den Festkleidern, Kerzen und den Opfertieren.

Die Leviten heben die Lade auf und bringen sie hinein. Da wird Musik angestimmt.

Gesang aus vielen Mündern, ein Chor aus

Zimbeln, Psaltern und Harfen und hundertzwanzig Trompeten dazu. Ein Schauer läuft vielen über den Rücken. Und die Töne

klingen zusammen, so als wären sie alle

eins in diesem Moment. Vereint in der Musik zum Lob Gottes. Die da sind, kennen

den Text und er rührt ihr Herz an: „Der Herr ist gut zu uns und seine Liebe hört niemals auf.“

Und jeder denkt an das, was er mit Gott auf seinem Weg erlebt hat.

An die Momente, wo Du merkst: da hat Gott seine Hand über mich gehalten!

An die Momente, wo Du denkst: Was bin ich gesegnet!

An die Momente, wo eine Last abfällt und Du neu anfangen kannst.

Gott sei Dank!

An all die Momente, wo Du gespürt hast: Gott hat ein großes Herz für mich!

In diesem Moment passiert es: das Haus wird von einer Wolke erfüllt.

Einer Wolke so wie der, in der Gott mit dem Volk Israel durch die gezogen ist.

Vergangenheit und Gegenwart werden eins. Gott, der bei ihnen war, ist derselbe, der auch jetzt bei ihnen ist.

Gott kommt und die Priester müssen Pause machen. All die so gut geplanten Worte und Riten finden keinen Platz. Weil Gott sich mit seiner Herrlichkeit in diesem neuen Raum breit gemacht hat.

Auch unsere Planungen sind durchkreuzt. Dass Gott dahinter steckt, mag ich nicht glauben. Ich glaube, Gottes Kommen fühlt sich anders an als Angst vor Krankheit und ein reduziertes Leben.

Für mich liegt die gute Nachricht darin: Gott kommt. Einfach so. Einfach dazwischen. Momente der Gottesnähe können wir nicht herstellen. Nicht planen.

Gott nimmt sich Raum, wo er will.

Wo wir am Tisch zusammen sitzen, gemeinsam in Gedanken und Herzen verbunden sind,

Gottesdienst feiern und singen: „Keinen Tag soll es geben“.

Wo unsere Konfirmanden und Konfirmandinnen heute ein Zeichen von Gemeinschaft und Nähe aus der Gemeinde oder von ihrer Familie bekommen. Ein Segenswort, das ihnen geschrieben oder gesagt wird.

Dort, wo sie ihn später im Leben spüren werden.

Gott nimmt sich Raum—in meinem Leben. Gerade da, wo ich es nicht erwarte.

Wenn Du in diesen Tagen beim Spaziergang im Odenwald plötzlich ein Lied auf den Lippen hast, unter der Dusche vor dich hin trällerst oder Dich im Stadion „You'll never walk alone“ anrührt.

Das sind die Momente, wo Gott da ist. Und wo wir gar nicht anders können als zu singen: Keinen Tag soll es geben, da du sagen musst: Niemand ist da. Amen.

1.-3. Kei - nen Tag soll es ge - ben,
da du sa - gen musst: Nie - mand ist da,...

1. ___ der mir die Hän - de reicht. Kei - nen
2. ___ der mich mit Kraft er - füllt. Kei - nen
3. ___ der mich mit Geist be - seelt. Kei - nen

1.-3. Tag soll es ge - ben, da du sa - gen musst:
1. Nie - mand ist da, ___ der mit mir We - ge geht.
2. Nie - mand ist da, ___ der mir die Hoff - nung stärkt.
3. Nie - mand ist da, ___ der mir das Le - ben schenkt.

Refrain
Und der Frie - de Got - tes, der
hö - her ist als uns - re Ver - nunft, der hal - te
uns - ren Ver - stand wach und uns - re Hoff - nung groß und

stär - ke uns - re Lie - be.

Text: Uwe Seidel. Melodie: Thomas Quast 1997. © tvd-Verlag, Düsseldorf

Kostbar war der Moment

1. Kost - bar war der Mo - ment, ___ als sie das Haus be -
trat, das Salb - öl in den Hän - den, um
Lie - be zu ver - schwen - den. Kost - bar
war der Mo - ment. Ge - prie - sen, was sie tat!

2. Kostbar war der Moment, / als sie mit leichtem Gang / die Mauer der Bedenken / durchschritt, um Trost zu schenken. / Kostbar war der Moment. / Für sie ein Lobgesang!

3. Kostbar war der Moment, / als sie das Siegel brach / und Duft das Haus erfüllte, / sie zärtlich Ängste stillte. / Kostbar war der Moment. / Erinnerung wirkt nach.

4. Kostbar war der Moment, / als Jesus sie bewahrt, / sie schützte und sie ehrte, / als sie sein Danke hörte. / Kostbar war der Moment, / als Gott den Raum betrat!

Text: Ilona Schmitz-Jeromin. Melodie: Hans-Stephan Simon.
© Strube, München

Fürbittgebet

Neue und alte Lieder wollen wir dir singen, Gott,
zusammen feiern,
denn unser Glaube lebt in diesen Liedern,
die wir dir singen, als deine Gemeinde.

Doch noch müssen wir leben in liedloser Zeit,
verschlossen die Mäuler, stumm die Instrumente,
hier bei uns und an vielen Orten dieser Erde.

Aber unser Gebet können wir dir sagen,
das vor dich bringen, was uns bewegt.

So bitten wir dich für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden,
die heute und vor 2 Wochen eigentlich Konfirmation gefeiert hätten.
Begleite du sie auf ihren Wegen, stärke ihnen den Rücken für ihre Aufgaben.
Schenke ihnen Freude und stelle ihnen Menschen an ihre Seite,
die es gut mit ihnen meinen.

So bitten wir für all die Menschen, die krank sind
oder im Sterben liegen. Und für die Menschen,
die anderen dienen in Therapie und Pflege.

So bitten wir für all die Menschen, die sich sorgen
um die Einsamen machen, die Verbindungen suchen
und Nähe schaffen, wo Trennung herrscht.

So bitten wir für all die Menschen, die in Sorge sind
um ihren Lebensunterhalt. Und für die Menschen,
die Verantwortung übernehmen für das wirtschaftliche Leben.

Wir sehnen uns zurück nach einem Leben mit frohen Liedern,
offenen Gesichtern und herzlichen Begegnungen,
so bitten wir dich: Komm uns entgegen, du unser Gott!

Mit allem, was uns bewegt, kommen wir zu dir und beten:

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben
 unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung,
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

214 When you walk (You never walk alone)

When you walk through a storm hold your
 head up high and don't be a -
 fraid of the dark. At the end of the
 storm is a gol - den sky and the
 sweet sil - ver song of a lark. Walk
 on through the wind,
 walk on through the rain though your
 dreams be tossed and blown.

Walk on, walk on with
 hope in your heart and you'll ne - ver
 walk a - lone. You'll ne - ver
 walk a - lone. Walk
 on, walk on with
 hope in your heart and you'll
 ne - ver walk a - lone. You'll
 ne - ver walk a - lone.

Text: Oscar Hammerstein 1945. Melodie: Richard Rodgers 1945.
 © Williamson Music Inc. / R&H Theatricals Europe GmbH / Universal Music / MCA Music Limited / MCA Musik

Segen

Gott segne uns und behüte uns.
Gott lasse sein Angesicht leuchten
über uns und sei uns gnädig.
Gott erhebe sein Angesicht auf uns
und schenke uns Frieden.
Amen.

(Stille)
Kerze auspusten